

„Nelly & Nadine“: Liebe als Überlebensenergie

Im Vorfeld des Menschenrechte-Symposiums sorgte „Nelly & Nadine“ für einen berührenden Kinoabend.

KATSDORF. In Anwesenheit des schwedischen Regisseurs Magnus Gertten wurde der preisgekrönte Film „Nelly & Nadine“ in Katsdorf gezeigt. Das Dokudrama erzählt eine wahre Geschichte über den Horror des Krieges im KZ und eine Liebe gegen alle Widerstände. Nellys Enkelin Sylvie begibt sich Jahrzehnte später auf Spurensuche nach der Beziehung zwischen den beiden Frauen. Regisseur Gertten war bei Recherchen auf Nadines Schicksal gestoßen: „Nadines Gesicht hatte einen Ausdruck, den man nicht



Regisseur Magnus Gertten (re.) zu Gast im Kino Katsdorf. Foto: Eckhart Herbe

erklären kann, und fiel mir sofort auf, als ich alte Filmaufnahmen sichtete.“ Nelly und Nadine engagierten sich beide im Widerstand, dies brachte sie ins KZ Ravensbrück, wo sie einander begegneten. „Ihre Liebe war existenziell für sie. Sie war der Grund dafür, dass sie überlebten“, ist der Filmemacher überzeugt. Nach der Befreiung

schafften es die beiden Frauen, einander wiederzufinden. Sie bauten sich in Venezuela ein gemeinsames Leben auf. Bis zu ihrem Tod hielten sie ihre Liebe geheim, sogar vor engsten Familienmitgliedern. „Es war die Sprachlosigkeit der Überlebenden einer unmenschlichen Zeit, die nahtlos ins Verstecken einer damals gesellschaftlich nicht akzeptierten Beziehung zweier Menschen überging“, so Gerttens Resümee.

TERMINE

Der Film wird aufgrund des großen Publikumsinteresses am **12. November** um 18 Uhr nochmals in **Katsdorf** gezeigt. Alle Veranstaltungen des Menschenrechtssymposiums finden Sie auf mensenrechtssymposium.eu